

Guten Morgen, Lübbecke Land

Kaffee mit Mehrwert

Müller ist endlich nicht nur über den neuen Kaffeevollautomaten, der ihm seinen Arbeitszeit verleiht. Sondern auch, weil seine Müller ein Klacks sein, mit dem noch für viele Menschen im Lübbecke Land eine Einrichtung ist, die die Hult und Geborgenheit finden. Sie ist Richtschnur ihres Handelns und ihrer spirituellen Ausrichtung. Zur aktuellen Entwicklung, die nicht spürlos an ihm und den vielen Pfarrinnen und Pfarrern und den zahlreichen Ehrenamtlichen vorbeigegangen ist, nimmt Superintendent Uwe Gryczan Stellung.

Motorradunfall: Polizei sucht VW-Fahrer

Lübbecke-Obernehrn (nw). Nach dem Motorradunfall auf dem Kahl-Wart-Weg, bei dem am Freitagabend ein 18-jähriger Mann aus Stemwede lebensgefährliche Verletzungen erlitt, hat die Polizei, den Fahrer eines VW Golf, sich als Zeuge zu melden. Der 18-Jährige, er befindet sich weiterhin auf der Intensivstation des Lübbecke Krankenhaus, war gegen 20 Uhr auf der Gefällecke in Richtung Obernehrn in einer Kurve gestürzt. Aufgefallen war da vermutlich ein silberblauer Golf Plus. Diesen Fahrer könnte wertvolle Beobachtungen gemacht haben. Die Polizei bittet um Hinweise unter Tel. (0 57 41) 27 70.

ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

Kreis Minden-Lübbecke (nw). Heute, Donnerstag, 28. August, wird gefahren in Espelkamp an der Kolonnenstraße, in Bahndamm, Am Brühl, Schulstraße, Varler Straße und Pr.-Strober-Allee. Außerdem werden Sonderinspektionen erfolgen anlässlich der ersten Schichttage.

Stemweder verfolgen betrunkenen Einbrecher

Einbrecher aus Stemwede auf der Nacht zu Dienst, versuchte ein Mann in eine Werkstatt in Halden einzubrechen. Aufmerksam Angler war den durch Geräusche geweckt und verschlehten den Mann von ihrem Grundstück. Die Streifenwagenbesatzung aus Espelkamp konnte den Einbrecher kurze Zeit später festnehmen. Im Laufe des Nachmittags wurde er an den Polizeigewahrsam entlassen. Gegen 1.20 Uhr wurden Angler eines Wohnhauses mit Werkstatt an der Halden Straße von Mitternachts-Schreie geweckt. Man verständigte per Telefon einen Nachbarn und schaute zusammen mit ihm und dessen Hund auf dem Gelände nach dem Rechten. Erst stießen die Zeugen auf das eingeschlagene Fenster einer Werkstatt, dann spürte der Vierbeiner den 35-jährigen

Kreis-Grüne wollen Klimanotstand ausrufen

Kreis Minden-Lübbecke (nw). Die Kreisfraktion der Grünen fordert für den Kreis Minden-Lübbecke die Ausrufung des Klimanotstands. Als wesentliches Ziel zur Eindämmung des Klimawandels sollte der Mühlenteich bis 2030 zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien versorgt sein. Und dies zu erreichen, fördert die Grünen einen umfangreichen Maßnahmenkatalog. „Der Klimawandel ist eine der größten Bedrohungen des 21. Jahrhunderts und die Auswirkungen sind auch bei uns im Kreis bereits deutlich sichtbar. Die Eindämmung des Klimawandels und seiner Folgen hat für uns höchste Priorität. Das große Torfmoor verrottet, typische Moorplantagen und -Tierearten drohen auszusterben, zu schützende Fischarten sind jetzt schon in der Großen Aue mangels Wasser verschwunden, die Schutz-

malmaßnahmen in unseren Naturschutzgebieten sind massiv gefährdet, zahlreiche Bäume sterben ab und die Landschaft hat massive Erosionsbedrohungen“, teilt die Fraktionsvorsitzende der Grünen im Kreistag, Cornelia Schmeider, mit. Die ökologischen Folgen seien dramatisch und würden einen massiven Einfluss auf die hiesige Kulturlandschaft haben. „Wir fordern die Politik im Kreis zum Handeln auf. Es ist Zeit zu agieren und nicht endlos zu debattieren.“

Kreis-Fraktionschefin: Cornelia Schmeider (Foto: GEM/BAKES)

Kirchenkreis Lübbecke kämpft gegen starken Mitgliederschwund

Interview: Superintendent Uwe Gryczan nimmt Stellung zur schwierigen aktuellen Situation der evangelischen Kirche im Lübbecke Land und wie der Kirchenkreis auf die Herausforderungen reagiert

Lübbecke Land. Die evangelische Kirche ist – trotz des Mitgliederschwunds in den vergangenen Jahren – immer noch für viele Menschen im Lübbecke Land eine Einrichtung, die die Hult und Geborgenheit finden. Sie ist Richtschnur ihres Handelns und ihrer spirituellen Ausrichtung. Zur aktuellen Entwicklung, die nicht spürlos an ihm und den vielen Pfarrinnen und Pfarrern und den zahlreichen Ehrenamtlichen vorbeigegangen ist, nimmt Superintendent Uwe Gryczan Stellung.



Reagiert auf die Herausforderungen: Uwe Gryczan, Superintendent des Kirchenkreises Lübbecke.

Herr Gryczan, wie ist die Situation des Mitgliederschwunds im Lübbecke Land? UWE GRYZAN: Die Gemeindeentwicklungsplanung bei uns entspricht dem allgemeinen Trend, in den vergangenen Jahren ging die Zahl der Gemeindeglieder in unserem Kirchenkreis von 70.000 auf knapp 60.000 zurück. Das ist schon ein erheblicher Mitgliederschwund – vor allem, wenn man bedenkt, dass unser Kirchenkreis Mitte der 70-er Jahre noch über 80.000 Mitglieder hatte. Der Rückgang wird aber nicht nur durch Austritte verursacht. Auch andere Faktoren wie die allgemeine demografische Entwicklung spielen eine große Rolle. Das zeigt die Statistik unseres Kirchenkreises für 2018. So sind im vergangenen Jahr bei uns 42 Personen eingetretet und 393 ausgestiegen. Gleichzeitig stehen 501 Taufen auch 974 Beerdigungen gegenüber.“

Man kann die evangelische Kirche aber weiterhin als Volksgemeinschaft in unserer Region bezeichnen, unsere Mitglieder nahbar. In die Kirchenkreiskonzeption eine Antwort auf die Krise in der evangelischen Kirche. GRYZAN: Ja. Denn immer noch sind wir ein wichtiger Teil unserer Land. Sie alle verlieren an Bedeutung. Wir als Kirche sind daher Spiegelbild und Teil einer allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung. Auf der anderen Seite ist unsere Entwicklung aber nicht egal. Wir machen uns intensiv Gedanken darüber, wie wir den damit verbundenen Herausforderungen am besten begegnen können. Zu diesen Überlegungen zählt auch die Erarbeitung unserer Kirchenkreiskonzeption. Ziel der Konzeptionsentwicklung war es, sich darüber Gedanken zu machen, wie wir im Kirchenkreis Lübbecke in Zukunft Kirche sein wollen. Es ging um die Frage: Welches Bild von Kirche wollen wir abgeben? Wie können wir unter sich vereinigen? Was sollen wir verändern? Wo liegen unsere Stärken? Welche Dinge sind uns wichtig und unauflösbar? Welche Angebote können und wollen wir nicht mehr so weiterführen wie bislang? Was sollen wir verändern oder gar neu aufbauen?

Sind die Angebote ausreichend und auch die richtigen? GRYZAN: Leider gibt es kein Patentrezept. Aber ich denke, es ist wichtig, sich überlegen zu lassen, was wir als Kirche leisten wollen. Und das ist ein Prozess, der nicht von oben herab, sondern aus der Mitte heraus, geschehen muss. Wir müssen wahr- und ernsthaftem Dialog mit den Gemeindegliedern, den Pfarrern und den Ehrenamtlichen suchen. Und das ist ein Prozess, der nicht von oben herab, sondern aus der Mitte heraus, geschehen muss. Wir müssen wahr- und ernsthaftem Dialog mit den Gemeindegliedern, den Pfarrern und den Ehrenamtlichen suchen. Und das ist ein Prozess, der nicht von oben herab, sondern aus der Mitte heraus, geschehen muss.

Weshalb viele Menschen einfach nur die Kirche und beiläufig in die Kirchen selbst zu kommen. GRYZAN: Nein. Der mit Abstand größte Teil der Menschen, die aus der evangelischen Kirche austreten, wechsell nicht in eine andere Konfession oder Gemeinschaft, sondern legt keinen Wert mehr auf die Mitgliedschaft in irgendeiner Kirche. Religiöse Fragen spielen für sie meist gar keine Rolle mehr. So gab eine Gruppe legendärer bei einem studentischen Umfrageprojekt auf die Frage „Sind sie eher christlich oder aber atheistisch eingestellt?“ die Antwort: „Weder noch, normal halt.“ Immer mehr Menschen kommen für sich zum Ergebnis, dass es sich auch ohne Gott, ohne christ-

chen Glauben, ohne Kirche und ohne Religion gut leben lässt. Warum gibt es hier Gemeinden, die sehr jung sind und derartig stark wachsen? Geben sie die richtigen Antworten auf die Frage der Menschen? GRYZAN: Auf dem Gebiet unseres Kirchenkreises, vor allem in Espelkamp, sind einzelne Gemeinden entstanden, die noch im Wachstum begriffen sind. Gerade Zahlen und Größenkennzeichen sind aber nicht die entscheidenden Kriterien. In der Kirche stärken und sie in ihrem Glauben verewigen können und gleichzeitig Menschen neu für den christlichen Glauben interessieren können. Denn als Kirche möchten wir auch für Fernstehende einladend, göttlich und ansprechend sein. Natürlich prüfen wir auch sehr sorgfältig, inwieweit unsere bisherigen kirchlichen Angebote den Bedürfnissen der heutigen modernen Menschen entsprechen. Gleichsamig bleiben wir unserem Auftrag treu: Wir möchten den Menschen die frohe Botschaft von der Liebe Gottes nahebringen und ihnen die Gewissheit vermitteln, dass Gottesvertrauen uns Menschen befreit.

Die Fragen stellte Karsten Schulz.



In besonderem Licht: Gäste aus dem gesamten Kirchenkreis strömen zum Reformationsjubiläum 2017 in die Lübbecke St.-Andreas-Kirche. Das Gotteshaus wurde zur Propädeutische Kirche für die Lübbecke-Insulation.



Gemeindefeier: Ein Konzert der Kantorei der ev. Martinusgemeinde Espelkamp in der Michaelskirche.

Weshalb viele Menschen einfach nur die Kirche und beiläufig in die Kirchen selbst zu kommen. GRYZAN: Nein. Der mit Abstand größte Teil der Menschen, die aus der evangelischen Kirche austreten, wechsell nicht in eine andere Konfession oder Gemeinschaft, sondern legt keinen Wert mehr auf die Mitgliedschaft in irgendeiner Kirche. Religiöse Fragen spielen für sie meist gar keine Rolle mehr. So gab eine Gruppe legendärer bei einem studentischen Umfrageprojekt auf die Frage „Sind sie eher christlich oder aber atheistisch eingestellt?“ die Antwort: „Weder noch, normal halt.“ Immer mehr Menschen kommen für sich zum Ergebnis, dass es sich auch ohne Gott, ohne christ-

chen Glauben, ohne Kirche und ohne Religion gut leben lässt. Warum gibt es hier Gemeinden, die sehr jung sind und derartig stark wachsen? Geben sie die richtigen Antworten auf die Frage der Menschen? GRYZAN: Auf dem Gebiet unseres Kirchenkreises, vor allem in Espelkamp, sind einzelne Gemeinden entstanden, die noch im Wachstum begriffen sind. Gerade Zahlen und Größenkennzeichen sind aber nicht die entscheidenden Kriterien. In der Kirche stärken und sie in ihrem Glauben verewigen können und gleichzeitig Menschen neu für den christlichen Glauben interessieren können. Denn als Kirche möchten wir auch für Fernstehende einladend, göttlich und ansprechend sein. Natürlich prüfen wir auch sehr sorgfältig, inwieweit unsere bisherigen kirchlichen Angebote den Bedürfnissen der heutigen modernen Menschen entsprechen. Gleichsamig bleiben wir unserem Auftrag treu: Wir möchten den Menschen die frohe Botschaft von der Liebe Gottes nahebringen und ihnen die Gewissheit vermitteln, dass Gottesvertrauen uns Menschen befreit.

Die Fragen stellte Karsten Schulz.